



selbe, von früheren Vorträgen den Vereinsmitgliedern bereits bekannt, sprach über das Thema: „Unter den Menschenfressern in Sumatra.“ Herr Speidel brachte längere Zeit daselbst zu und war deshalb in der Lage, auf Grund eigener Anschauung zu berichten. Die betreffenden Volksstämme bewohnen ein durch hohe Gebirgsrücken abgeschlossenes Hochplateau in 98 Grad östlicher Länge und 3 Grad nördlicher Breite, 1200 Meter über dem Meere. Das Gebiet des in 5 Gruppen zerfallenden Volkes beträgt 5000 km mit ca. 300 000 Seelen. Inmitten des Landes befindet sich ein See ungefähr 3mal so groß als der Bodensee, in dessen Mitte eine Insel, die bis heute unerschlossen ist und von den Bewohnern ängstlich gemieden wird, sich befindet. Die klimatischen Verhältnisse sind ganz vorzüglich und insbesondere für europäische Arbeiter durchaus geeignet. In anschaulicher Weise schildert Redner die Einzelheiten eines Krieges, der im Jahre 1883 entbrannte und mit großer Grausamkeit und Erbitterung geführt wurde. Die Gefangenen wurden in mehreren Fällen aufgegriffen. Uebergehend zu den Sitten und Gebräuchen der Menschenfresser beschaute er die mancherlei Zeremonien bei Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen, wobei in allen Fällen die Zauberer eine große Rolle spielen. Schließlich sprach er die Hoffnung aus, daß diese Leute in Bälde kultiviert werden, was er als durchaus möglich bezeichnete. Der Vorsitzende drückte dem Redner unter lautem Beifall der Anwesenden den Dank für die interessanten Mitteilungen aus.

Stuttgart, 22. Okt. Dem Hauptmann Ferling im Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich, König von Preußen, welcher mit seiner Kompagnie die besten Schießergebnisse auch in diesem Jahre erzielt hat, wurde von seiner Majestät dem König wiederum ein silberner Ehrenschild mit entsprechender Widmung verliehen.

Stuttgart, 23. Okt. Nach einer Statistik über Bierbrauereien und Brauverhältnisse im Jahre 1896/97 in Württemberg haben 6190 Brauereien existiert. Den Vömenanteil an dieser respektablen Summe ziehen selbstredend die Privatbrauer, welche in der Zahl von 4385 aufmarschieren. Einzelne Oberämter wie Ellwangen, Riedlingen, Neresheim, Biberach, Waldsee und Leutkirch zählen dem Hundert nach an Privatbrauereien. So haben die Kameralämter Ellwangen mit 1046, Heiligkreuzthal mit 838, Rapsenberg mit 713, Ochsenhausen mit 549, Waldsee mit 378 und Leutkirch mit 356 solch kleinen Brauereien zu thun. In 39 Oberämtern existieren gar keine Privatbrauereien. In den übrigen, den bereits genannten außer Rechnung, bewegt sich die Anzahl derselben zwischen 1—103. Gewerbsmäßige Bierbrauereien existierten 1805. An Malz wurde verbraucht zu Braubier 88 244,873 kg woraus 37 29532 hl Bier erzeugt wurden, so daß auf 1 hl 23,66 kg Malz kommen. Von den 4385 Privatbrauereien haben bis auf 2, welche neben Weißbier auch Braubier brauten, sämtliche nur Weißbier gesotten und hiezu insgesamt 381,921 kg Malz verwendet. Da jedoch auch gewerbliche Brauereien Weißbier erzeugten, 298 an der Zahl, so wurden insgesamt zu Weißbier 742 093 kg Malz verbraucht mit einem Endergebnis von 65 225 hl. Durchschnittlich entfallen auf 1 hl Weißbier 11,38 kg Malz. Der Gesamtmalzverbrauch im Lande zu unter- und obergährigem Bier betrug in der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 88 986 966 kg worunter an Surrogaten wie Reis, Mais, Farne, Cerealien u. a. 377 184 kg eingerechnet sind. Diese 6190 Brauereien ergaben ein Steuererträgnis von 8863 845 M. Da unsere Malzsteuer eine Gewichtsteuer ist, welche sich an den Vorgang des Malzschröten in der Mühle anklammert, so ist es interessant zu erfahren daß 1636 öffentliche Mühlen mit Schrotung vorhanden sind. Die Privatmalzschrötmühlen mit selbstthätiger Bälgevorrichtung sind in einer Anzahl von 79 aufgestellt.

Stuttgart, 24. Okt. (Korresp.) Die sehr zahlreich besuchte Handwerker-Versammlung im Konzertsaal der Liederhalle wurde heute Nachmittag 3<sup>1/2</sup> Uhr durch Hoffaschner Baader-Stuttgart eröffnet. Derselbe hieß die Erschienenen willkommen insbesondere die Herren Oberreg.-Rat Rothfah, Oberreg.-Rat Mayer, Reg.-Rat Wendel und Stadtdirektor Kleiber. Der Vorsitzende erteilt zunächst das Wort an Oberreg.-Rat Rothfah. Derselbe dankt Namens des Ministers des Innern für die an denselben gerichtete Einladung zur heutigen Versammlung und führt aus, daß die kgl. Staatsregierung das lebhafteste Interesse daran habe, daß aus dem neuen Reichsgesetz positiv nützliche Errungenschaften für das Handwerk geschaffen werden im Einvernehmen zwischen den Gewerbevereinen, die viel Gutes geschaffen hätten.

Kirchheim u. L., 23. Okt. (Korresp.) Dieser Tage wurden von Prof. Kessler aus Stuttgart die beiden Turnabteilungen der Latein- und Realschule geprüft. Der Vistator sprach sich in anerkennender Weise über das Gesehene aus und war von der Frische, mit der die Uebungen ausgeführt wurden, sehr befriedigt.

Balingen, 22. Okt. (Korresp.) Dem hiesigen Liederkränz ist eine schöne Ehrung zu teil geworden.

Der Componist und Musikdirektor A. Reiser in Haigerloch hat „3 Lieder im Volkston“, von Finanzamtman Miller hier gedichtet, komponiert und dem Liederkränz Balingen gewidmet. Reiser war bekanntlich viele Jahre lang Redakteur an der „Neuen Musikzeitung“ und der frühere Verleger derselben. P. J. Longen in Rölln hat auch die „3 Lieder im Volkston“ in Verlag genommen. Die Compositionen sind für 4stimmigen Männerchor gesetzt.

Balingen, 22. Okt. Zur Bekämpfung der Rindertuberkulose sollen im hiesigen Bezirk Versuche mit Tuberculinimpfung nach dem Bangschen Verfahren auf Kosten des Staates unternommen werden. Für die Versuchstiere, welche infolge der Impfung eingehen sollten, wird von der Staatskasse Ersatz geleistet; auch die Amtskorporation hat zur Deckung der Unkosten Mittel zur Verfügung gestellt. Dagegen haben sich die Besitzer kranker Tiere u. a. zur pünktlichen Durchführung des Verfahrens zu verpflichten.

Balingen, 22. Okt. Seit die nachstalten Rebel wieder an unseren Bergen sich entwickeln und die ganze Gegend in ihren Schleier hüllen, scheint die in vorigem Herbst in hiesiger Stadt sowohl als auch in den Bezirksorten so viele Opfer geforderte Diphtheritis wieder aufs Neue sich zu verbreiten und zwar diesmal mehr in der Stadt selbst. Erst letzten Freitag ist ein zehnjähriges, von dieser Krankheit dahingerafftes Mädchen beerdigt worden und in den letzten Tagen sind ebenfalls einige Kinder plötzlich davon befallen worden, jedoch Dank sofortiger ärztlicher Hilfe bis jetzt am Leben geblieben. Mit Bangen erfüllt sich daher manches Elternherz um seine geliebten Kinder.

Ebingen, 22. Okt. Bierbrauereibesitzer Bezel hier hat einen etwa 1 Morgen großen Karpenteich angelegt. Die Hauptnutzung für ihn bildet seinem Gewerbe entsprechend natürlich die Eisgewinnung. Als weitere Nebennutzung will derselbe an den Dämmen noch Weiden pflanzen. Es ist dies der erste größere Fischweiher im Balingen Bezirk.

Thailingen, 22. Okt. Der hiesige Marktsteden, welcher seit der Volkszählung im Jahre 1891 um mehr als 300 Einwohner zugenommen hat, wurde im Laufe des Sommers bedeutend baulich verbessert. Neben Errichtung einer Hauswasserleitung im ganzen Ort sind 26 neue Gebäude erstellt und bei der bedeutend fortschreitenden Entwicklung der Trikotageindustrie ist die Einführung des Telephonbetriebs notwendig geworden. Unser Ort ist mehr als zur Hälfte von Arbeiterfamilien, die in der Trikotbranche beschäftigt sind, bewohnt.

Rudersberg, 23. Okt. (Korresp.) Herr Schull. Wille von hier verließ gestern unsere Gemeinde, um heute seine neue Stellung in Denkendorf anzutreten. Zu Ehren des Scheidenden versammelte sich vorgestern Abend eine große Anzahl der Herren Lehrer aus der Umgegend im Gasthof zum „Rößle“, um in würdiger Weise den letzten Tag seines Lebens abzuschießen. Herr Pfarrer Weich brachte in schönen Worten die vielseitigen Verdienste des Scheidenden zum Ausdruck und hob insbesondere seine außerordentlichen Leistungen auf dem Gebiete der Musik hervor, die uns nur schwer zu ersetzen sind. Herr Wille hat sich durch seine große Ungelegenheit, sein bescheidenes Auftreten, wie auch namentlich durch einen sehr lobenswerten geselligen Umgang mit Jedermann die Zuneigung der hiesigen Einwohnerschaft erworben, was auch zur Folge hatte, daß sich auch die zur Abschiedsfeier nicht reservierten Räume des Gasthauses vorgestern Abend vollständig anfüllten. Herr Wille wird von Denkendorf aus das Konjervatorium in Stuttgart besuchen, um seinem musikalischen Talente noch weitere Ausbildung angeeignet zu lassen.

Ulm, 22. Okt. Heute Vormittag 10 Uhr 46 Minuten ist S. Maj. der König von Friedrichshafen kommend, hier durchgefahren nach Bebenhausen.

Ulm, 22. Okt. Der Bierabsatz der Ulmer Brauereigesellschaft ist im abgelaufenen Betriebsjahre von 34,487 Hektoliter im Vorjahr auf 39,333 Hektoliter gestiegen. Nach Abzug der statutenmäßigen Abschreibungen weist die Bilanz einen Nettoüberschuß von 123,938 M. auf. Der Aufsichtsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der auf 20. Nov. einberufenen Generalversammlung folgende Verwendung vorzuschlagen: 7% Dividende an die Aktionäre 57,750 M., dem gesetzlichen Reservefond 5960 M., dem Spezialreservefond 15,000 M., Extraabschreibung auf die Mobilien 10,000 M., Lantienmen für den Aufsichtsrat und die Direktion und Gratifikation an das Personal 15,138 M., Vortrag auf neue Rechnung 20,091 M.

Rnittingen, 23. Okt. (Korresp.) Die dieser Tage im hiesigen Gemeindegewald abgehaltene Treibjagd hatte ein erfreuliches Ergebnis. Zur Strecke wurden gebracht: 39 Hasen, 9 Rehe, 2 Füchse, 1 Schnefse und 1 Rebhuhn. Infolge schlechten Treibens kamen viele Hasen und Rehe nicht zum Schuß, sodaß für die zweite Treibjagd ebenfalls noch ein so gutes, wenn nicht besseres Resultat erzielt werden wird, zumal diesmal nur in einem Teil des Gemeindegewaldes getrieben werden konnte.

Karlsruhe, 21. Okt. Kurz nach 12 Uhr erschienen der Kaiser, der Großherzog und die Groß-

herzogin auf dem Kaiserplatze. Oberbürgermeister Schwegler an der Spitze des Stadtrates begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache. Der Kaiser erwiderte die Ansprache mit folgenden Worten: Ich danke Ihnen herzlich für den schönen Empfang und drücke meine Freude darüber aus, daß die Stadt ein solch herrliches Denkmal errichtet hat. So wie der Kaiser in Erz gebildet vor unseren Augen da steht, so ist er ein Palladium, das uns allen Mut schenken und für große Ziele stärken soll. In Berlin war es eine sehr hübsche Volksfeste, daß jeder Arbeiter, Bürger und Soldat, der an sein Tagewerk schritt, wenn er an dem Fenster meines kgl. Großvaters vorüberging und er da meinen Großvater am Schreibtische erblickte, hierin neuen Mut zur Arbeit schöpfte und mit um so größerer Freude seinen Pflichten nachging. So möge jeder, und vornehmlich die Jugend, wenn sie an dem Denkmal vorbeigeht, in dem Standbild des großen Kaisers eine Aufforderung zu freudiger Pflichterfüllung erblicken. Gerne hätte ich der schönen Enthüllungsfest persönlich beigewohnt; indessen danke ich Ihnen auch heute noch für das prächtige Werk, das Sie dem großen Kaiser errichtet, und für die wundervollen Worte, mit welchen Sie Ihren Allergnädigsten Landesherren bei der Enthüllung begrüßt haben. Ich hoffe, daß der gleiche patriotische Sinn, wie ich ihn hier jederzeit gefunden, auch in jeder anderen Stadt des Reiches nicht lässiger anzutreffen ist. Wir, die wir den hohen, in Gott Ruhenden gekannt haben, werden uns des hohen Herrn auch so erinnern; aber spätere Generationen möge dies Standbild des großen Kaisers aneifern, und jeder, der an dem Denkmal vorüber an sein Tagewerk geht, möge in diesem Anblick eine Mahnung zur freudigen Erfüllung seiner Pflichten finden zum Wohle der Stadt, zum Wohle des ganzen Vaterlandes, worin in so herrlichem Beispiele vorangeht Ihr Allergnädigster Landesherr. Ich fordere Sie darum auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, sie leben hoch, hoch, hoch! Der Kaiser ließ sich die Stadträte und den Schöpfer des Denkmals, Prof. Heer, vorstellen. — Während seiner hies. Anwesenheit besuchte der Kaiser das Atelier des Professors Schönleber, wo er die Arbeiten für das Reichstagsgebäude besichtigte. Ueber das Kaiser Wilhelm-Denkmal hat sich der Kaiser sehr anerkennend ausgesprochen. Dem Oberbürgermeister und dem Prof. Heer wurden hohe Ordensauszeichnungen verliehen.

Der Kaiser von Rußland und der Großherzog von Hessen sind am Mittwoch um die Mittagszeit in Wiesbaden eingetroffen. Die Monarchen wurden vom deutschen Kaiser am Bahnhof abgeholt und zum Schloß geleitet. Bei der Tafel brachte der deutsche Kaiser das Wohl des Kaisers von Rußland aus, worauf der Zar in französischer Sprache dankte. Nach dem Essen hatte der Zar eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter von Bälou.

Nürnberg, 21. Okt. Vom 12. deutschen Bundeschießen wurde ein Defizit von über 100,000 Mark festgestellt. Vom Garantiefonds wurden 25 pCt. eingefordert.

Mayau, 22. Okt. In unserem nahen mehrere Meilen im Umfange haltenden Bienwald, der größten Waldfläche in der Rheinebene, in welchem das Forsthaus Langenberg ein beliebtes Ausflugsziel der Karlsruher ist, haben sich seit einigen Jahren Wildschweine heimlich gemacht und nun hat man in letzter Zeit auch Hirsche wahrgenommen. Früher war der Wald ein bedeutender Sitz der Schmuggler und im Jahre 1870 hat ein Teil der deutschen 3. Armee ihren Aufmarsch nach Frankreich durch den Bienwald genommen.

Rölln, 23. Okt. Bei einer großen auf freiem Felde abgehaltenen Zigeunerhochzeit entstand unter den Beteiligten, etwa 130, ein Streit, wobei 6 Personen durch Messerstiche und Revolvergeschüsse schwer verletzt wurden. Die Verletzten wurden lt. „Berl. Tzbl.“ alsbald nach der Stadt transportiert.

Berlin, 21. Okt. Zu der entsetzlichen Schiffskatastrophe, welcher an der Küste von Ruba der spanische Dampfer Triton zum Opfer gefallen ist, wird gemeldet: „Der Triton führte Munition, Flinten, Lebensmittel und 32,000 Thaler für das Infanterie-Bataillon in Pinar del Rio an Bord, ferner acht Offiziere, 72 Soldaten, 30 Köpfe Bemannung und 80 Privat-Passagiere. Die Dampfer „Marie“, „Christine“ und „Lucie“ retteten 33 Passagiere und 15 Soldaten. Diese schwammen bereits stundenlang auf Brettern im sturmgepeitschten Meere herum, drei Personen trieben sogar 9 Seemeilen weit bis zum Hafen von Havana. Als die Rettungs-dampfer zurückkehrten, wurden sie von einer ungeheuren Menschenmenge, welche die Geretteten sehen wollte, gestürmt. Herzzerrend ist der Geretteten Schilderung von dem Unglück, das um 2 Uhr nachts, als alles trotz des Sturmes schlief, passierte. Ein furchtbarer Stoß legte das Schiff breit, alles stürzte auf Deck, und das Schiff sank in wenigen Minuten.“

Berlin, 22. Okt. Die Morgenblätter feiern den heutigen Geburtstag der Kaiserin in warmgehaltenen Artikeln, preisen die edlen Tugenden der

hohen Frau als Mutter, als Helferin der Armen und Kranken und gedenken ihres wohlthätigen Wirkens in Schlesien.

Das Ende der Schiefertafel. Die Berliner Vörsenzg. schreibt: Die Schiefertafel ist nun mit Beginn dieses Wintersemesters in den untersten Klassen der meisten Gemeinde- und Vorschulen Berlins so gut wie abgeschafft worden. Auf einzelnen Anstalten, z. B. in der Viktoriaschule, wird sie überhaupt nicht mehr gebraucht, und auf anderen Lehranstalten müssen die kleinen ABC-Schützen bereits nach 14 Tagen ihre Schreib- und Rechenübungen in Heften anfertigen. Mit den Erfolgen dieser schon im letzten Sommersemester erprobten Methode ist man recht zufrieden, nur daß den Lehrern dadurch eine bedeutend größere Arbeit verursacht wird, als wenn bei dem Unterricht Schiefertafeln zur Anwendung gelangen. Auch erwachen den Eltern durch die neue Methode einige Mehrkosten, die indessen den Betrag von monatlich 20 Pfennigen nicht erheblich übersteigen, da jedes Kind durchschnittlich alle 4 Wochen zwei neue Hefte, ein Rechen- und ein Schreibheft, gebraucht. Die Kleider beim Schreiben mit der Feder ist nach den Versicherungen von Schulmännern nicht so arg wie befürchtet wurde.

Kriminalkommissar v. Tausch. Daß auf den Wiedereintritt des Kriminalkommissars v. Tausch in den Dienst der politischen Polizei von amtlicher Seite nicht mehr gerechnet wird, dürfte aus dem Umstande hervorgehen, daß seine Stelle nunmehr endgültig durch den Kriminalkommissar Schöne besetzt worden ist. Wie in früheren Jahren Herr v. Tausch, so ist in diesem Jahre Herr Schöne im Auftrage des Generalstabes bei den großen Manövern zugegen gewesen.

### Ausland.

Genua, 20. Okt. Nähere Berichte über die Massenvergiftung auf dem Dampfer „Agordat“ besagen: Der Dampfer sollte mit 1500 Auswanderern den Hafen verlassen. Nach Verteilung des Frühstücks an 600 Passagiere, das aus Suppe, Fleisch und Wein bestand, stellten sich plötzlich bei 325 Auswanderern heftige Krämpfe ein. Die Erkrankten wurden in einer langen Reihe von Wagen nach den Hospitälern gebracht, wo Vergiftung konstatiert wurde. Das Schiff wurde hafenpolizeilich angehalten und bewacht, da eine absichtliche Vergiftung vermutet wird.

Die Spannung zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika erhält immer neue Nahrung. Newyorker Meldungen Madrider Blätter behaupten, daß die Expedition, welche auf Cuba kürzlich Waffen eingeführt habe, von Newyork abgegangen sei und zwar unter den Augen des mit der Bewachung der Küste betrauten Generals; eine ähnliche Expedition soll noch in Vorbereitung sein. Ferner wird gemeldet, daß in Newyork karlistische Agenten eine große Anzahl Gewehre gekauft hätten.

Manchester, 21. Okt. In der gestrigen Sitzung des Stadtrates trattete die Abordnung, die zum Besuch der technischen Schulen und Fabriken nach Deutschland und Oesterreich gefandt war, Bericht über die Ergebnisse ihrer Reise. Mitglieder der Abordnung äußerten sich dahin, die britische Arbeiterbevölkerung sei im Vergleich mit den intelligenten deutschen Arbeitern als Halbwild zu bezeichnen. Sie hätten in Deutschland Dynamomaschinen gesehen, die die in England hergestellten Maschinen bei Weitem überträfen und es bestrebe kein Zweifel mehr, daß England in seinem internationalen Handel mit Maschinen rapid zurückgehe.

Konstantinopel, 20. Okt. Zuständige Kreise bezeichnen die Nachricht von dem Offensiv- und Defensiv-Bündnis der Türkei mit Bulgarien als absolut erfunden. Das Journal „Nedam“ hebt hervor, daß Bulgarien unter die Suzeränität der Türkei gestellt sei, bestrebe schon ohnehin ein dahin abzielendes Einvernehmen. Obwohl die bulgarischen Berate noch nicht erfolglos sind traf in Folge dringenden Ersuchens des russischen Botschafters der Vertreter des orthodoxen Bistums Ueskub's Firmilian vorgestern in Ueskub ein. Die bulgarische Kirche und Schule waren zum Zeichen des Protestes gegen die Ankunft Firmilians geschlossen und die Schlüssel der türkischen Regierung übergeben worden. Infolgedessen forderte Firmilian den bulgarischen Erzbischofen und den Geschäftsträger Markow auf, der bulgarischen Gemeinde anzuraten, von jeder feindlichen Haltung abzusehen.

Die im letzten Feldzug gegen die Griechen von den Türken auf eine ziemlich leichte Weise erfochtenen Siege haben das Selbstbewußtsein der Muhammedaner nicht nur im Osmanenreich, sondern auch in anderen vom Halbmond okkupierten Teilen der Welt mächtig gehoben. Selbst Sultan Abdul-Hamid zeigt einen gewissen kriegerischen Sinn, wenn dieser sich zunächst auch nur in einer Aenderung seiner Toilette bemerkbar macht. Wie man nun aber dem „Standard“ aus Konstantinopel meldet, dauern auch die militärischen Rüstungen der Türkei in großem Maßstab fort. In den letzten 14 Tagen seien Trabes erlassen worden, durch welche folgende Maßregeln anbefohlen werden: Mobilisierung von 15 Bataillonen in den anatolischen Provinzen; Ab-

sendung von 20 Bataillonen Regulärer vom dritten Armeekorps nach Thessalien zur Ablösung von 20 000 Kebabts, die unter den Folgen des Klimas leiden, doch sollen diese Kebabts weder nach der bulgarischen, noch nach der montenegrinischen Grenze geschickt, sondern für eine spätere, zunächst geheim bleibende Bestimmung in Reserve gehalten werden; Mobilisierung von 40 Bataillonen in voller Stärke, um das vierte Armeekorps in Erzingian auf 8 Divisionen zu bringen; beständige Erhaltung der Damidieh-Kavallerie auf Kriegsfuß und endlich Einsetzung einer Spezialkommission, deren Aufgabe ist, alle Munitionslager, Kriegsvorräte, die für 6 Monate hinreichen sollen, zu inspizieren. Man bringt diese Rüstungen, die zunächst doch wohl nur auf dem Papier bleiben werden, mit der Absicht der Hofe in Verbindung, die Mächte von etwaigen Forderungen in Betreff von Reformen u. s. w. abzuschrecken. Vielleicht soll auch den kleinen Balkanstaaten, die sich für stärker als Griechenland halten, ein warnender Wink gegeben werden. Das letztere ist wohl das Wahrscheinlichere.

Manila, 21. Okt. Der Gylson, der, wie bereits berichtet, die zu den Philippinen gehörende Insel Leyte verwaltete, hat am 12. d. M. gewaltet. Die auf der Ostseite der Insel gelegenen Ortschaften Carigara und Burugo sind vollständig zerstört, dagegen hat die Stadt Leyte, dank ihrer verhältnismäßig günstigen Lage, nur wenig gelitten. Eine riesenhafte Wasserwoge stürzte sich über das Land und ließ viele Dörfer verschwinden. In der Stadt Tacloban sind über 3 Tausend Eingeborene umgekommen. Der Gylson berührte auch die benachbarte Insel Samar. Man weiß noch nicht, welchen Schaden er angerichtet hat.

Aus Guatemala kommende Nachrichten besagen, daß die Revolution dort unterdrückt sei. Da es sich bei derselben lediglich um den Streit zweier Bewerber um die Präsidentenwürde handelte, ist diese Nachricht nur insofern von Bedeutung, als der Handel der europäischen Staaten mit der amerikanischen Republik in Frage kommt; deshalb ist speziell Deutschland ziemlich stark dabei interessiert, daß es dort wieder zu ruhigeren und geordneteren Verhältnissen kommt. Ob diese freilich mit dem Sieg des einen Bewerbers eintreten, ist sehr fraglich; solchen „Siegen“ kommt gewöhnlich noch irgend eine anderslautende Nachricht nachgehakt; die Unterlegenen geben sich nicht zufrieden und jagen sobald wie möglich wieder von vorne an.

Newyork, 22. Okt. Der „Times“ wird von hier gemeldet, die amerikanische Regierung habe jetzt nur noch zwei Wege: freie Silberprägung oder Aufrechterhaltung der Goldwährung. Sie entschied sich für Goldwährung und erwäge bereits finanzielle Maßnahmen, die bestimmt seien, Fehler des bestehenden Systems zu beseitigen. Die republikanischen Blätter geben zu, daß der Bimetallismus eine verlorene Sache sei.

### Kleinere Mitteilungen.

Forst, 22. Okt. Der Landpostbote Gramer von Bilschingen, gegen welchen dieser Tage wegen Verdachts der Unterschlagung ihm amtlich anvertrauter Gelder Untersuchung eingeleitet wurde, ist flüchtig geworden. Wie hoch sich die Unterschlagungen belaufen, ist noch nicht festgestellt. Man spricht von mehreren Hundert Mark.

Kaltenbrunn. Am Samstag wurde in dem Eingang zur Schuhhütte auf dem Hohlloch die Leiche eines Erhängten gefunden. In dem Toten wurde der 35jährige Kaufmann Ferdinand Reig, bekannt unter dem Namen Post-Ferdinand von Weissenbach erkannt. Derselbe war Tags zuvor von zu Hause weggegangen und stellte sich abends hier ganz durchsichtig ein, so daß man annahm, da er auch einen Strick und ein Gläschen mit Bitriol bei sich hatte, daß er bereits Selbstmordversuche gemacht habe. Nachdem er die Nacht über hier geblieben und mit trockenen Kleidern versehen war, schlich er sich etwa um 10 Uhr andern Tags von da weg und knäpste sich in der Schuhhütte auf. Krieg litt offenbar an geistiger Umnachtung. Er war schon einmal in Jelenau untergebracht.

Stuttgart, 22. Okt. (Korresp.) Heute Vormittag fiel zwischen Kornwestheim und Münstert ein Pflanzwärter, welcher auf einem Rollwagen eine Bremse anziehen wollte, vom Wagen herunter und wurde so schwer am Rückenmark verletzt, daß er ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Stuttgart, 21. Okt. (Korresp.) Letzten Montag Mittag kam ein Bursche in eine hiesige Wirtschaft und schwindelte der Wirtin in Abwesenheit ihres Mannes vor, er und ihr Mann hätten auf dem hies. Güterbahnhof einen Rest Obst gekauft, wo zur Bezahlung noch 30 M. nötig seien. Der Wirt habe ihn hergeschickt, um das Geld zu holen. Ahnungslos gab die Wirtin die 30 M. heraus. Abends als der Mann heim kam, stellte sich der Betrug heraus. Der hies. Polizei ist es nun gelungen, den Thäter in einem Uebelfinger Burschen zu ermitteln. Derselbe ist auch noch verdächtig in der Reparaturwerkstätte hier einen kleinen Ambos gestohlen zu haben, welchen er aber, da er sich nicht sicher fühlte, in der verflochtenen Nacht wieder zurückbrachte.

Stuttgart, 21. Okt. (Korresp.) Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr gerieten einige Arbeiter an der Sulzgriener Steige mit einander in Streit, wobei einer dem andern eine Laterne auf dem Kopf zusammenzuschlug und nur das Dazwischenkommen einiger Schutzleute verhinderte weitere böse Folgen. Der Urheber, welcher betrunken war, wurde in den Polizeiarrest abgeführt.

Stuttgart, 21. Okt. (Korresp.) Gestern Nachmittag fuhr der Bauer Jakob Walter von Kuenstein mit seinem mit 2 Pferden bespannten leeren Weinfuhrwerk von hier aus Cannstatt zu. Zwischen Ober- und Unterlärchheim ließ er einen 18-20jährigen Burschen aufsitzen. In Unterlärchheim stieg Walter ab und kaufte in einem an der Straße gelegenen Bäckerduden Brot. Der Bursche aber aus dem Laden zurück-

kam war der Bursche mit dem Fuhrwerk verduftet. Weder von dem Burschen noch von dem Fuhrwerk hat man bis jetzt eine Spur.

Stuttgart, 22. Okt. (Korresp.) Heute früh 7 Uhr wurde dem Maschinenheizer S., in Ausübung seines Berufs, der rechte Arm zerquetscht, indem er denselben zwischen die Puffer zweier Maschinen brachte. Bahnhofportier Kull legte dem Verunglückten einen Notverband an, worauf derselbe schleunigst in ein Städtgärtner Spital befördert wurde.

Hausen a. d. R., 21. Okt. (Korresp.) Eine Frau hat hier einer andern nachts zwei Säcke Kartoffeln vom Wagen herunter gestohlen und diese in ihren Garten vergraben; dort wurden sie gefunden und zwar deshalb, weil sie eine gelbe Blume auf den Platz gesetzt hat, wo die Kartoffeln vergraben waren, die Blume machte den Verräter. Die Frau ist flüchtig und hat gedauert, sie springe ins Wasser.

Weinsberg, 21. Okt. (Korresp.) Gestern Abend 1/7 Uhr fiel ein Knecht aus Heilbronn von seinem beladenen Weinfuhrwerk und kam so unglücklich unter die Räder, daß ihm ein Fuß vollständig abgefahren wurde. Der Bedauernswerte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Heilbronn verbracht.

Weinsberg, 22. Okt. (Korresp.) Auf den Bericht hin aus Weinsberg über einen Gaubel, welcher die 49te Strafe vom R. Amtsgericht daselbst erhielt, sind wir in der Lage, über einen Landstreicher aus dem Oberamt Heilbronn zu berichten, welcher seines Zeichens auch kein Puschler ist. Derselbe erhielt nämlich am 10. Sept. d. J. vom R. Oberamt Weinsberg seine 107te (in Worten: einhundert und siebenste) Strafe, das wird genügen!

Saugau, 23. Okt. (Korresp.) Gestern Mittag 3 Uhr erschlug der Kolonist Friedrich Wolfmaier, Maurer aus Stuttgart, den Schweizer der Kolonie Dornhof bei Altshausen, Kichelmann, nach vorangegangener Wortwechsel mit einem Bickel. Nach kaum 1/2 Stunde trat der Tod ein. Der Thäter sitzt im hies. Amtsgerichtsgefängnis hinter Schloß und Riegel.

Mergentheim, 21. Okt. (Korresp.) Gestern Nachmittag ereignete sich in unserer Nachbargemeinde Altshausen ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der Knecht des Müllers Weismann von dort war damit beschäftigt, das mit zwei Pferden bespannte Lokomobil samt Dreschmaschine in den Hofraum zu expedieren, blieb jedoch beim Anziehen der Pferde mit dem Absatz hängen und geriet unter das Lokomobil, welches ihm über den Unterleib fuhr. 1/2 Stunden darauf verstarb der bedauernswerte junge Mann infolge schwerer innerer Verletzungen. — In Dösselstein wurde vergangene Nacht bei Kreuzwirt Tremel eingebrochen und Geld sowie viele Wurstwaren gestohlen. Als Thäter werden zwei tags zuvor in der Kreuzwirtschaft sich aufhaltende besser gekleidete Handwerksburschen vermutet.

Mittelstadt, 22. Okt. (Korresp.) In einem, auf hies. Markung stehenden Feldhäuschen wurde gestern der in Niederich wohnhaft gewesene ca. 50 Jahre alte Adam Schwab erhängt aufgefunden. Motiv der That bis jetzt unbekannt.

Bom Oberrhein. Ein Fang, wie seit Menschen-gedenken nicht, wurde am Sonntag auf den Salmen-fischeren bei Laufenburg gemacht. Es wurden nämlich auf Schweizer Seite 106 und auf der bairischen 73 große Lachse gefangen.

Aus den Sumpurger Bergen, 21. Okt. (Korresp.) Vorgestern kam in der Nähe vom Zeynshof ein Knecht des Hammerhiebels Grau aus Oberfontheim beim Holumberfahren so unglücklich unter einen Stamm, daß ihm ein Bein abgedrückt wurde. Er wurde sofort per Fuhrwerk nach Oberfontheim gebracht.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Okt. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Hund Schlachtgewicht: Ferkel und Stiere 48-51 J., Rinder 60-63 J., Schweine 66-68 J., Kälber 70-80 J.

Ulm, 21. Okt. (Korresp.) Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Von gestern stehen noch 20 Eisenbahnwagen mit Rostobst zum Verkauf; heute sind 10 Wagen neu zugeführt. Die Preise behaupten sich auf der bisherigen Höhe und es werden heute 6.80 bis 7.- M für den Ztr. bezahlt.

Der Postdampfer „Westerland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 20. Okt. wohlbehalten in New-York angekommen.

### Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart Amt. Friedrich Frey, Cigarrenfabrikant in Degerloch. — R. Amtsgericht Ohingen, Friedrich Leyhr, Söldner in Rüdningen. — R. Amtsgericht Oehringen, Friedrich Rassa, Bauer und Händler in Weichen, Ob- u. Pfedelbach. — R. Amtsgericht Rottenburg, Johannes Hönle, Maurer in Bühl. — R. Amtsgericht Gmünd, Karl Wilhelm Dod, Bäcker der Wirtschaft „A. Pfauen“ in Gmünd.

### Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachts-geschenke.

6 m Noppen-Bocker . . . . .	z. Kleid für	M. 1.80.
6 m Tokio Winterstoff . . . . .	„ „	M. 2.40.
6 m Damendach in 15 Farben . . . . .	„ „	M. 3.30.
6 m Veloutine-Flanellsol. Qualität . . . . .	„ „	M. 4.20.
6 m Frühjahr- und Sommerstoff . . . . .	„ „	M. 1.68.
gar. waschächt. . . . .	„ „	M. 1.68.

versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franco ins Haus. Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzierten Preisen.  
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.  
Versandhaus: **Cettinger & Co., Frankfurt a. M.**  
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:  
Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75.  
Cheviot „ „ „ „ M. 5.85.

Pain-Expeller. Dieser für eine Einreibung gewählte Name bedeutet so viel wie „Schmerzvertreiber“. Nach den uns vorliegenden Mitteilungen scheint der Pain-Expeller seinen Namen mit Recht zu tragen, denn allgemein wird die schnelle schmerzlindehende Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. s. w. sehr gerühmt. Da außerdem der Preis ein sehr billiger ist (30 J. und 1 M. die Flasche), so glauben wir allen Personen, welche von gichtischen oder rheumatischen Schmerzen geplagt werden, einen Versuch mit dem vorerwähnten Hausmittel anraten zu sollen. Der vielen Nachahmungen wegen empfehlen wir indes beim Einkauf gewisse Vorsicht. Der echte Pain-Expeller ist mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen und wird darum in den Apotheken als Anker-Pain-Expeller verlangt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**  
Nagold, Oberamtsstadt.

**Haus- & Güter-Verkauf.**



Christoph Gackenheimer, Oekonom hier bringt

nächsten **Donnerstag den 28. ds. Mts.,**  
nachmittags 5 Uhr,

die im „Gesellschafter“ Nr. 156 und 157 beschriebene Liegenschaft auf dem Rathhaus zum dritten- und letztenmal zum Verkauf. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Liebhaber werden eingeladen.  
Den 23. Oktober 1897.

Ratschreiber Brodbeck.

**Egenhausen.**

**Schafweide-Verpachtung.**



Die hiesige Schafweide, welche im Vor Sommer 300 Stück und im Nachsommer 350 Stück ernährt, wird am

Dienstag den 2. Nov., nachm. 2 Uhr, wieder auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Gemeinderat.

Esfringen.  
Donnerstag den 28. Okt. (Simon und Juda-Feiertag) hält

**Metzelsuppe**

verbunden mit einer Hundebörse, wozu einladet **Z. Röhm z. „Dirsch“.**



Am demselben Tage nachm. 1 Uhr setzt folgendes dem Verkauf aus: zwei 7jährige Braunen, darunter eine trächt. Stute, eine 3jähr. Fuchsstute, u. ein Fohlen.  
**Der Obige.**

**Oberjettingen.**



Ein zum erstenmal 8 Wochen trächtiges **Muttertschwein**

verkauft

**Fr. Baitinger,**  
Schuhmacher.

Ein ordentliches, fleißiges

**Mädchen**

für Küche und Haus wird auf Martini gesucht; von wem? sagt die Redaktion

Revier Nagold.  
**Laubverkauf**  
von einigen Wegen im Staatswald Schloßberg am Mittwoch den 27. ds. Mts. morgens 8 Uhr bei der schönen Eiche.

Revier Bildberg.  
**Brennholz-Verkauf**  
Freitag den 29. Okt., vorm. 9 Uhr, an Ort und Stelle Scheidholz aus Distrikt X Klosterwald:  
3 Km. Nadelholzscheiter, 1 Km. dto. Prügel und 25 Km. Nadelholzbruch.  
Zusammenkunft bei der Markungstafel an der Oberjettinger Steige.

Nagold.  
**Anzeige.**  
Vom nächsten Mittwoch den 27. d. M. bis Samstag den 30. d. M. einschließlich die **Magamen für Kunden.**  
**Fr. Rentschler.**  
Holländ. Unabgetroffen und seit 1880 benützt! 10 Pf. lose im Beutel 100. adst. 1/2. (1)  
Tabak. H. Becker in Berlin a. V.

Nagold.  
**Wohnungs-Wechsel.**  
Ich wohne von jetzt ab im Hause des Hrn. Stadtbaumeisters **Chr. Schuster** an der Emminger Straße.  
**Stadtförster Weinland.**

Böfingen-Beihingen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer **am Donnerstag den 28. Oktober 1897** im Gasth. z. „**Rappen**“ in Böfingen stattfindenden **Hochzeits-Feier** ergebenst einzuladen.  
**Christian Koch,** Schreiner, Sohn des Schulth. Koch in Böfingen.  
**Maria Kübler,** Tochter des † Chr. Kübler, Sägmühlebes. in Beihingen.  
Kirchgang 1/2 11 Uhr.

Dr. med. J. U. Hohl's  
**Blutreinigung-Pulver**  
in 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinigkeiten des Blutes herührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Hautausschläge jeder Art, Flechten, offene Füße, Geschlechts- und krebsartige Krankheiten, hartnäckige Augenentzündungen, besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Skrophulose, böse Augen, Ohren, Nasen u. s. w. vortrefflich bewährt. Erhältlich in Schachteln zu Mk. 1.25 in Nagold Apoth. Schmid, Herb beide Apotheken, Calw Apoth. Wieland, Bernstetten Apoth. Dr. H. Schweizer, Oberndorf Apoth. G. Haug.

Nagold.  
**Wollmatten**  
von reingewaschener, neuer Wolle, stets angenehm, warm und weich bleibend, empfehle billigst.  
**Carl Götzle,**  
Sattler und Tapezier.  
**Stuttgarter Rennverein-Loose**  
bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.  
**Blousen**  
empfehle billigst  
**Herm. Brintzinger,**  
in der hintern Gasse.

**Kalender 1898.**  
Vorrätig sind stets:  
Daheimkalender, Gartenlaubkalender, Landeskalender, Volksbote, Bilderkalender, lustiger, Hausfreund, Schwarzwaldkalender, Schwabentkalender, Der Landmann, Kalender des evang. Volkes, Lehrer hinkende Bote, Hebel's Rheinal. Hausfreund, Illustr. Galläpfelkalender, Illustr. Donanbote, Abreiss-Kalender.  
Außerdem werden auf alle oben nicht angeführten Kalender, namentlich auch auf **Fachkalender** für alle Berufsarten Bestellungen entgegen genommen.  
**G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., NAGOLD.**

Nagold.  
Anfangs dieser Woche trifft ein Waggon **Ital. Mostäpfel** auf dem hiesigen Bahnhof ein. Bestellungen nimmt entgegen **Ziefle.**

Nagold.  
Anfangs dieser Woche kann **neuer roter Unterländer-Wein** (Beilsteiner) gefaßt werden bei **J. Harr, Küfer.**

**Die Holzhandlung**  
von **F. Quast**, Pforzheim, Bretenerstraße 6 am Bahnhofe, empfiehlt ihr großes Lager in: **Pitsch-pine**, nordischen und deutschen Fußboden-Riemen, Thürbekleidungen, Lambris, Rundstabbrettern, Zierleisten etc. in besten Qualitäten zu billigen Preisen.



**Bruch-Chocolade**  
nur Ia. Qualität, garantiert rein, empfiehlt per Pfd. 90 &  
Nagold. Hh. Lang.

**Laubsäge-Holz**  
per Meter von M. 1.- an. Vorlagelatalog und Preisliste über alle Laubsäge-Utenilien gratis.  
**G. Schaller & Comp.,**  
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

**Fruchtpreise:**  
Nagold, 23. Oktober 1897.

Neuer Dinkel	7 30	7 09	7 -
Weizen	10 80	10 13	9 20
Roggen	8 50	8 48	8 40
Gerste	-	9 -	-
Haber	7 80	6 68	6 30
Bohnen	7 -	6 28	6 -

**Virtualienpreise:**

1 Pfund Butter	80-85
2 Eier	12-13